Aus dem Evangelium nach Lukas: Vom Umgang mit dem Nächsten

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

Lukas 6, 36-42

Fotos: Adobe Stock

Gedanken zum Sonntag

Wieder mal waren die Kirchen in den Schlagzeilen: Die Kirchenaustritte sind gestiegen! Nicht wenige sagen, dass die Kirchen dem Untergang geweiht sind.

An diesem 4. Sonntag nach Trinitatis geht es darum, wie der Glaube im Alltag gelebt wird, wie Kirche erkennbar sein soll. Die Stichworte dazu: Nächstenliebe und Feindesliebe!

Im Evangelium des Sonntages ruft Jesus zur Barmherzigkeit auf, im Wochenspruch aus dem Brief an die Galater sind wir aufgerufen, einander die Lasten zu tragen. Paulus geht im Brief an die Römer dann noch einen Schritt weiter, er ruft zur Feindesliebe auf, zur Liebe denen gegenüber, die uns Böses wollen. Er ruft dazu auf, das gute zu tun, denn sonst überwindet uns das Böse. Dann gehen wir selbst unter, weil wir nicht mehr von guten Mächten wunderbar geborgen sind, sondern von bösen Gedanken, vom Hass, der Gleichgültigkeit.

Nächstenliebe und Feindesliebe, daran soll man die Christen erkennen, daran also, dass aus Wüsten Gärten werden, weil ein Mensch den anderen sieht, wie es in einem Kirchenlied heißt.

Viele Menschen, die heute in die Kirche kommen, die ihr Kind zum Beispiel zur Taufe bringen, fragen danach, was Gott für sie tun kann. Die Frage umgekehrt, was wir für Gott tun können, wird weniger gestellt, aber die Fragen gehören zusammen. Denn der Glaube führt zur Tat, führt in den Alltag, führt, so die Aufforderungen dieses Sonntages, zur Nächsten- und zur Feindesliebe. Das hat die frühen Christen ausgezeichnet, dass der Umgang in der Gemeinde und zu den Menschen außerhalb der Gemeinde von Liebe geprägt war, von einer Liebe, die sich nicht abfindet mit den Trennungen in arm und reich, in unten und oben, in krank und gesund, in Freund und Feind.

Die Coronakrise zeigt, dass es heute viele gibt, die nicht nach dem Leben der anderen fragen, die ich mit dem Gebrauch einer Maske zum Beispiel mitschützen kann, sie fragen alleine nach ihrer persönlichen Freiheit.

Hier gilt es, solidarisch zu bleiben, erkennbar und deutlich als Kirche und als einzelne füreinander einzutreten und die Lasten zu tragen.

Bleiben Sie behütet und gesund, *Ihre Pfarrerin Martina Buck*

♫ Lied: Wo ein Mensch Vertrauen gibt (EG 648)

2. Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt und den alten Weg verlässt,
fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

Gebet

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst;

dass ich verzeihe, wo man beleidigt;

dass ich verbinde, wo Streit ist;

dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;

dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;

dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;

dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Franz von Assisi

Wir sind für Sie da! Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Email, wenn Sie eine Frage haben, Rat oder Hilfe oder einfach jemanden zum Reden brauchen.

Pfarrerin Martina Buck:
Tel: 3150441 oder 0151 55882290, martina.buck@elkb.de

Vikarin Eszter Huszar-Kalit:
Tel: 0176 85509938, eszter.huszar-kalit@elkb.de

Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren:

https://www.trinitatiskirche.org/newsletter

4. Sonntag nach Trinitatis, 5. Juli 2020

Einer trage des anderen Last,

so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Galater 6, 2